

Bibliographische Daten

Titel: Psalmen || Davids/ mit vorge=||hender Anzeig eines jeden Psalmen || Jnhalts/ vnd darauff folgenden andechtigen || Gebeten/ vnd anderen Geistlichen Liedern/|| ... Samt dem Christlichen Catechismo/|| Kirchen Ceremonien/ vnd Gebeten/ wie die || in Kirchen vnd Schulen/ weiland der || Churfürstlichen/ jetzt Fürstlichen || Pfaltz getrieben werden.||

Ersteller: Ambrosius Lobwasser

Signatur: Theol. 12. 181

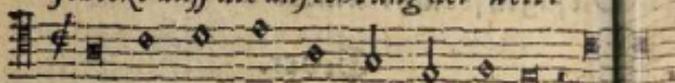
Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

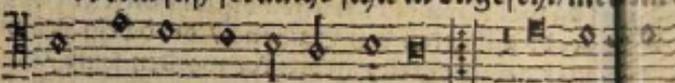
Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Der LXXIII. Psalm.

Der Prophet zeigt vns hie an durch sein exempel, daß die zeitliche wolfabrt Gottlosen, vnd die verfolgung der frömmen die Glaubigen nicht erschrecken soll, sondern daß man ferner muß gehen biß zu Gott, so werd man sehen, daß die Gottlosen wie ein Rauch verschwinden, vnd die frommen eingehen in die ewige freude seligkeit, Darumb setzt er ihm für, so man an Gott zubalten. Ist ein Psalm der schickt auff die anfechtung der welt.



GOTT ist so gut dem Israel / die Mein fuß straucht schier in vngesehl / me



seind eins reynen Herzen : / eritt schlupfft noch in schmezen : Dann auß



die tolln mich verdross / Das glück allein ha

der Gottlos / geht ihn nach ihrem willen.

Sein